

Zweirädrige Handdruckspritze

Dienstzeit: 1886 bis nach dem 2. Weltkrieg

Hersteller: Joseph Beduwe, Feuerspritzenfabrik, Aachen

Beschafft durch: Aachener und Münchner Feuerversicherungsgesellschaft

Baujahr: 1886

Leistung: 1 C-Abgang

Bedienung: 4 Mann

Verbleib: Ausstellung als historisches Gerät im Foyer des Gerätehauses

Das älteste bekannte Feuerlöschgerät der Treburer Feuerwehr ist eine zweirädrige Handdruckspritze aus dem Jahr 1886. Die Beschaffung erfolgte damals offensichtlich über die Aachener und Münchner Feuerversicherungsgesellschaft bei der Firma Beduwe in Aachen, wie zwei Messingschilder am Wasserbehälter der Spritze zeigen. Die Bedienung erfolgte über einen Pumpschwengel von zwei Seiten, zur Wasserabgabe wird ein C-Schlauch angeschlossen. Die Wasserzugabe muss händisch in den Wasserbehälter erfolgen, aus welchen die Pumpeinrichtung saugt. Eine weitere Ansaugvorrichtung ist nicht vorhanden. Diese Funktion zeigen die ersten beiden Bilder während einer Vorführung beim Kreisfeuerwehrtag 1990. Die Spritze wurde über viele Jahre hinaus auch noch im zweiten Weltkrieg eingesetzt. Anschließend erfolgte die Ausmusterung, wobei die Spritze im Besitz der Feuerwehr blieb. So stellt sie heute das einzige historische Gerät im Besitz der Feuerwehr Trebur dar und wird im Foyer des Gerätehauses dauerhaft ausgestellt, wie das letzte Bild zeigt.



Bild 1 und 2: Die Handdruckspritze in Aktion während einer Übung beim Kreisfeuerwehrtag 1990, Bild 3: Die Spritze heute als Ausstellungsstück im Foyer des Gerätehauses

Vierrädrige Saug- und Druckspritze

Dienstzeit: 1912 bis nach dem 2. Weltkrieg

Hersteller: Magirus

Baujahr: 1912

Leistung: 300 l/min

Bedienung: 8 Mann

Im Jahr 1912 erhält die damalige Pflichtfeuerwehr eine Saug- und Druckspritze mit einer Leistung von 300 l/min. Auf dem Bild ist die Feuerwehr mit dieser Spritze in der Groß-Gerauer-Straße gegenüber der ehemaligen Genossenschaft zu sehen, von Ortseingang aus Richtung Geinsheim kommend. Das Datum der Aufnahme ist nicht bekannt, diese muss aber kurz vor der Gründung 1940 entstanden sein. Die Spritze wird ebenfalls im zweiten Weltkrieg eingesetzt und danach ausgemustert. Ende der 1950er Jahre wird die Spritze verschrottet, der Kupferkessel eingeschmolzen und von dem Erlös Schlauchmaterial beschafft.



Bild: Die Saug- und Druckspritze von 1912 in der Groß-Gerauer-Straße auf Höhe der ehemaligen Genossenschaft

Vierrädrige Saug- und Druckspritze

Dienstzeit: 1927 bis in die 1950er Jahre

Hersteller: Magirus

Baujahr: 1927

Leistung: 300 l/min

Bedienung: 8 Mann

Im Jahr 1927 besteht noch immer eine Pflichtfeuerwehr, diese erhält eine weitere Druckspritze von Magirus, ebenfalls mit einer Leistung von 300 l/min. Auch diese Spritze leistete ihre Dienste im zweiten Weltkrieg und wird noch darüber hinaus eingesetzt. So ist die Treburer Feuerwehr mit der Spritze beim Kreisfeuerwehrtag 1949 zu sehen. In den 1950er Jahren ereilt die Spritze das gleiche Schicksal wie dem Gerät von 1912, die Spritze wird verschrottet, der Kupferkessel wird eingeschmolzen und vom Erlös Schlauchmaterial angeschafft.



Bild 1: Die Saug- und Druckspritze von 1927 beim Kreisfeuerwehrtag 1949 in Rüsselsheim

Bild 2: Die Spritze auf der Fahrt die Hauptstraße hinauf zum Kreisfeuerwehrtag 1951 in Ginsheim, auf Höhe des Gasthauses Zum Erker

Bild 2: Die Saug- und Druckspritze beim gleichen Anlass auf der Fahrt die Hauptstraße hinunter auf Höhe der Nr. 13

Löschgruppenfahrzeug / Tragkraftspritzenanhänger LF / TSA 8

Dienstzeit: Dezember 1940 bis Februar 1967

Fahrgestell: Mercedes

Aufbau: unbekannt

Baujahr: 1940

Pumpe: Tragkraftspritze TS 8/8 im Anhänger (Förderleistung 800 l/min bei 8 bar)

Besatzungsstärke: Löschgruppe 1/8 (9 Personen)

Beladung: Hauptsächlich zur Brandbekämpfung.

Der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr wurde im Dezember 1940 erstmals ein motorisiertes Fahrzeug übergeben, ein LF / TSA 8. Dies war notwendig, um die drohenden Gefahren durch den ausgebrochenen Krieg bewältigen zu können. Daher wurden zu diesem Zeitpunkt auch einigen weiteren Feuerwehren im Kreis Groß-Gerau Fahrzeuge übergeben. Eine Aufstellung der Fahrzeuge erfolgte auf dem Platz vor dem alten Rathaus in Trebur, wie das erste Foto zeigt. Das Treburer Fahrzeug ist im Vordergrund ganz links zu erkennen. Während des Krieges war das Treburer Löschfahrzeug grün lackiert, ein weiteres Bild zeigt das Fahrzeug vor dem NSDAP Parteiheim, am Standort der heutigen Volksbank. Das LF / TSA 8 wurde in der Omnibushalle im Gehöft Hauptstraße 22 stationiert und bildete während der Kriegszeit von dort aus den Löschbezirk Mitte. Zusätzlich wurden zwei weitere Löschbezirke eingerichtet. Im Spritzenraum im alten Rathaus (Löschbezirk Ost) wurde eine Saug- und Druckspritze und ein weiterer Tragkraftspritzenanhänger, von welchem uns leider keine weiteren Informationen mehr vorliegen, stationiert. Den Löschbezirk West bildete die Scheune der Bäckerei Lerch in der Rüsselsheimer Straße mit zwei Saug- und Druckspritzen. Nach dem Krieg wurde das LF / TSA 8 in Rot umlackiert, wie auf dem letzten Bild vor dem alten Rathaus zu erkennen. Nach der Ausmusterung der alten Saug- und Druckspritzen bildete das LF / TSA 8 bis 1964 die alleinige Ausrüstung der Feuerwehr Trebur. Stationiert war das Gespann weiterhin in der Hauptstraße 22, bis 1964 an der Stelle das neue Feuerwehrgerätehaus gebaut wurde. Im Februar 1967 wurde das Fahrzeug ausgemustert und verschrottet, von dem Erlös wurde eine Werkstattausrüstung finanziert. Ein Ersatz erfolgte 1969 mit der Anschaffung des neuen LF 8.



Bild 1: Aufstellung mehrerer Löschfahrzeuge auf dem Platz vor dem alten Rathaus



Bild 2: Grüne Lackierung während der Kriegszeit



Bild 3: Rote Lackierung in der 1960er Jahren

Löschgruppenfahrzeug LF 16

Dienstzeit: September 1964 bis August 1978

Funkrufname (seit 1977): Florian Trebur 43

Fahrgestell: Magirus Deutz

Aufbau: Magirus

Baujahr: 1964

Pumpe: FP 16/8 (Förderleistung 1600 l/min bei 8 bar)

Löschwassertank: 800 l

Besatzungsstärke: Löschgruppe 1/8 (9 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Aufgrund des Wassertanks während des gesamten Dienstzeitraums Erstangriffsfahrzeug.

Beladung: Hauptsächlich zur Brandbekämpfung.

Zusammen mit der Einweihung des neuen Gerätehauses in der Hauptstraße 22 wurde der Feuerwehr Trebur im September 1964 ein Löschgruppenfahrzeug LF 16 übergeben. Dieses Fahrzeug versprach eine wesentliche Verbesserung der Ausrüstung der Feuerwehr. Der damalige Bürgermeister Becker versprach in seiner Festansprache: „Der Brandschutz in der Gemeinde Trebur ist nun für die nächsten 50 Jahre gesichert.“ Mit der Gebietsreform 1977 wurden die vorher selbstständigen Gemeinden Trebur, Astheim, Geinsheim und Hessenaue zur Großgemeinde Trebur zusammengelegt. Auch die Feuerwehren der Ortsteile gehören seitdem zur Feuerwehr der Großgemeinde Trebur, welche weiterhin aus den vier Ortsteilen besteht. Für die Großgemeinde Trebur wurde 1978 ein TLF 16/25 angeschafft und im Ortsteil Trebur stationiert. Das LF 16 wurde daraufhin nach Geinsheim abgegeben und war dort noch bis 1992 im aktiven Einsatzdienst. Danach ging das Fahrzeug an den Feuerwehrverein des Ortsteils Geinsheim über und wird noch heute, betreut durch die Alters- und Ehrenabteilung, als Oldtimerfahrzeug für Rundfahrten an Tagen der offenen Tür oder Fahrten zum Kreisfeuerwehrtag genutzt.



Bild 1: Das LF 16 bei der Übergabe 1964,



Bild 2: Das LF 16 bei einer Übung auf dem Kerweplatz 1975



Bild 3: Das LF 16 bei einer Übung in der Sandkaute 1975

Pulverlöschanhänger P 250

Dienstzeit: Juli 1965 bis Ende der 1990er Jahre

Hersteller: CEAG

Baujahr: 1965

Löschmittelinhalt: 250 kg Pulver für Brandklasse B + C

Ausstoß: 2 Pulverpistolen 2 kg/s mit je 20 m formstabilen Schlauch

Druckerzeugung: Stickstoffflasche 20 l / 200 bar

Vom Festerlös des ersten Kreisfeuerwehrtages im Juli 1965 kaufte der Feuerwehrverein einen Pulverlöschanhänger, um für Brände der Brandklassen B (flüssig) und C (gasförmig) besser ausgerüstet zu sein. Der Anhänger wird ab 1969 standartmäßig bei allen Einsätzen hinter dem LF 8, ab 1978 hinter dem TLF 16/25 mitgenommen. Da der Anhänger im Laufe der Jahre nur bei wenigen Bränden eingesetzt wird, wird dieser Ende der 1990er Jahre ersatzlos ausgemustert und verkauft.



Bild 1: Der P 250 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86

Bild 2: Der P 250 1982 zusammen mit dem Zugfahrzeug TLF 16/25

Bild 3: Der P 250 1992 vor dem TLF 16/25

Löschgruppenfahrzeug LF 8

Dienstzeit: April 1969 bis Juli 1996

Funkrufname (seit 1977): Florian Trebur 41

Fahrgestell: Magirus Deutz

Aufbau: Magirus

Baujahr: 1968

Motorleistung: 110 PS

Pumpe: FP 8/8 als Vorbaupumpe und im Heck eingeschobene TS 8/8 (Förderleistung 800 l/min bei 8 bar)

Schaummittelinhalt: 3 x 20 l in Kanistern

Besatzungsstärke: Löschgruppe 1/8 (9 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Zweites Fahrzeug nach dem LF 16 und später dem TLF 16/25.

Beladung: Hauptsächlich für Brandbekämpfung, zwischenzeitlich auch für kleine technische Hilfeleistungen.

Als Ersatz für das Fahrzeug aus dem Gründerjahr wurde im April 1969 ein neues LF 8, Baujahr 1968, übergeben. Das Fahrzeug war mit Allradantrieb und neben der im Heck eingeschobenen Tragkraftspritze des Vorgängerfahrzeuges mit einer unter der Kabine verbauten Vorbaupumpe ausgestattet. Ursprünglich hauptsächlich für die Brandbekämpfung ausgestattet, erfolgte ab 1972 auch die Verlastung erster Geräte für die technische Hilfeleistung auf dem Fahrzeug. Durch die Anschaffung des Gerätewagens 1981 war die Verlastung dieser Geräte auf dem LF 8 nicht mehr notwendig. Das Fahrzeug wurde in den ersten Jahren als ständiges Zugfahrzeug für den Pulverlöschanhänger und später für den Schaum-Wasser-Werfer verwendet. Nach der Anschaffung des heutigen LF 16/12 im Juli 1996 wurde das LF 8 außer Dienst gestellt und im Oktober 1996 für den symbolischen Preis von 1 DM an die Partnerfeuerwehr in Obermehler / Thüringen übergeben. Dort war es noch bis Oktober 2015 im aktiven Einsatzdienst.



Bild 1: Das LF 8 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86

Bild 2: Das Löschgruppenfahrzeug im Jahr 1992

Bild 3: Das LF 8 im Juni 2016 in Obermehler

Mannschaftstransportfahrzeug MTF / Einsatzleitwagen ELW 1

Dienstzeit: April 1972 bis September 1995

Nutzung: bis 1987 als MTF, danach zum ELW umgebaut und ausgerüstet

Funkrufname (seit 1977): Florian Trebur 19 / ab 1987 Florian Trebur 11

Fahrgestell: Volkswagen T 2

Baujahr: 1971

Motorleistung: 50 PS

Besatzungsstärke: Zugtrupp 1/3 (4 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Als MTF zunächst Nachführung oder Austausch von zusätzlichen Einsatzkräften zur Einsatzstelle sowie Besorgungs- und Erledigungsfahrten. Als ELW, Fahrzeug zur Führungsunterstützung für den Einsatzleiter und Kontakt zur Leitstelle.

Beladung: Als ELW, Unterlagen und Einsatzmittel zur Führungsunterstützung.

Im April 1972 erfolgt durch die Gemeinde Trebur die Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges, der Feuerwehrverein trug hierbei die Hälfte der Anschaffungskosten. Das Fahrzeug wurde bis zum Jahre 1987 als MTF genutzt, anschließend erfolgte der Umbau zum Einsatzleitwagen, um während eines Einsatzes den Kontakt zur Zentralen Leitstelle in Groß-Gerau zu halten. Weiterhin wurden Unterlagen zur Unterstützung des Einsatzleiters verladen, zusätzlich kleinere Einsatzmittel, wie etwa ein Atemschutzgerät, um auch dem Einsatzleiter das Vorgehen in verrauchte Bereiche zu ermöglichen. Mitte der 1990er Jahre befand sich das Fahrzeug in einem immer schlechter werdenden technischen Zustand, weshalb schließlich im September 1995 der Ersatz durch einen neuen ELW 1 erfolgte.



Bild 1: Der MTF 1982 vor dem alten Feuerwehrgerätehaus in der Hauptstraße 22



Bild 2: Das Mannschaftstransportfahrzeug 1982 vor dem neuen Gerätehaus in der Astheimer Straße 86



Bild 3: Der ELW 1 1992

Katastrophenschutzboot

Dienstzeit: 1975 bis Mai 1993

Bootskörper: Gleitboot aus doppelwandigem Polyester

Baujahr: 1974

Antrieb: Außenbordmotor 40 PS

Besatzungsstärke: 1/4 (5 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Rettungs- und Hilfeleitungseinsätze auf dem Rhein.

Im Jahr 1974 wurden vom Land Hessen für alle Rhein- und Mainanlieger Katastrophenschutzboote beschafft. Die „kleineren“ Orte sollten dabei Hartschalenboote aus Polyester erhalten. Für die Feuerwehren Kelsterbach, Rüsselsheim und Gernsheim wurden große Schlauchboote vorgesehen, wie die Feuerwehr Geinsheim bereits eins besaß. Die Anschaffung dieser Boote verzögerte sich allerdings. So erhielt das für Trebur vorgesehene Boot zunächst die Feuerwehr Gernsheim, da die Treburer Wehr noch über ein Schlauchboot von 1965 verfügte. 1975 trafen die großen Schlauchboote ein und das Katastrophenschutzboot wurde von Gernsheim nach Trebur übergeben. Somit verfügte die Feuerwehr Trebur über ein taktisches wertvolles Einsatzmittel bei Einsätzen auf dem Rhein sowie bei Rheinhochwasser, wie auf dem zweiten Bild gezeigt. Das Boot war zunächst, wie alle anderen Boote auch, mit „Katastrophenschutz Land Hessen“ beschriftet. Im Jahr 1984, zusammen mit der Indienststellung des Rettungsbootes, erfolgte die Umlackierung des Katastrophenschutzbootes von weiß auf blau und die Beschriftung mit „Feuerwehr Trebur“, wie auf dem letzten Bild dargestellt. Auf Anordnung der Oberfinanzdirektion aus Frankfurt musste das Boot im Mai 1993 vom Land Hessen eingezogen und nach Berlin abgegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Feuerwehr Trebur noch über kein Nachfolgeboot, wodurch zunächst kein Boot für den Rhein zur Verfügung stand. Ein Ersatz erfolgte 1994 mit der Anschaffung des Mehrzweckbootes.



Bild 1: Das Katastrophenschutzboot beim Hochwassereinsatz am Winterdamm an der Deichüberfahrt vor der Landmetzgerei Hedderich im Februar 1980

Bild 2: Das Katastrophenschutzboot 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86, zusammen mit dem Schlauchboot von 1965

Bild 3: Das Katastrophenschutzboot in neuer Lackierung an Pfingsten 1986 auf dem Lercheloch

Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

Dienstzeit: August 1978 bis Dezember 2004

Funkrufname: Florian Trebur 22

Fahrgestell: Iveco Magirus Deutz 170 D 11

Aufbau: Magirus

Baujahr: 1978

Motorleistung: 170 PS

Pumpe: FP 16/8 (Förderleistung 1600 l/min bei 8 bar)

Löschwassertank: 2500 l

Schaummittelinhalt: 6 x 20 l in Kanistern

Besatzungsstärke: Staffel 1/5 (6 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Aufgrund des Wassertanks bis zur Indienststellung des LF 16/12 immer erstes Fahrzeug bei Brandeinsätzen, unterstützendes Fahrzeug bei technischen Hilfeleistungen.

Beladung: hauptsächlich für Brandbekämpfung, in geringem Umfang auch für technische Hilfeleistungen und Gefahrguteinsätze.

Im August 1978 wurde mit der Indienststellung des TLF 16/25 erstmals ein Fahrzeug mit einem größeren Wassertank übergeben, da die damaligen Löschgruppenfahrzeuge noch über gar keinen (LF 8), bzw. einen kleinen (LF 16) Wassertank verfügten. Somit konnte bei Bränden außerhalb der Ortslage und des Hydrantennetzes bereits ein entsprechender Wasservorrat mitgeführt werden. Das Fahrzeug ersetzte das LF 16 aus dem Jahr 1964, welches an die Einsatzabteilung Geinsheim übergeben wurde, die Besatzungsstärke reduzierte sich von 9 auf 6 Feuerwehrangehörige. Entsprechend der Bedürfnisse in den 1970er Jahren orientierte sich die Beladung überwiegend an der für Brandeinsätze, Geräte für technische Hilfeleistungen waren nur in sehr geringem Umfang vorhanden. Mit der Verlastung zweier Chemikalienschutzanzüge und eines Gasspürgerätes waren auch wenige Einsatzmittel für Gefahrguteinsätze verladen. Das TLF wurde als ständiges Zugfahrzeug für den P 250 genutzt, später stand es auch für den Schaum-Wasser-Werfer zur Verfügung. Im Dezember 2004 wurde das TLF durch ein neues TLF 16/25 ersetzt, da man weiterhin ein Fahrzeug mit einem großen Wasservorrat vorhalten wollte. Das alte TLF 16/25 wurde im Juli 2005 zum Preis von 5.000 € an die Partnerfeuerwehr in Obermehler / Thüringen verkauft und war dort noch bis August 2020 im Einsatzdienst.



Bild 1: Das TLF 16/25 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86

Bild 2: Das TLF 16/25 1992 zusammen mit dem P 250

Bild 3: Das TLF 16/25 im Jahr 1999

Schaum-Wasser-Werfer

Dienstzeit: Juni 1980 bis Mai 2020

Anhänger: Barthau P 750

Monitor: Alco 371/T

Baujahr: 1980

Schaummittelinhalt: 4 x 60 l in Kanistern

Einspeisung: 3 x B-Eingang

Schaumrohr Alco AKD 2000 S: L 16 = 2000 l/min bei 8 bar, Verschäumung 7-fach

Wasserstrahlrohr mit Vollstrahldüse: Durchmesser 32 mm = 1.900 l/min bei 8 bar, 2.100 l/min bei 10 bar

Wasserstrahlrohr mit Sprühdüse 371/M-VS: Vollstrahl = 1.800 l/min bei 10 bar, Hohlstrahl bei 30 ° Wasserkegel = 2.200 l/min bei 10 bar, Sprühstrahl bei 60° Wasserkegel = 2.100 l/min bei 10 bar

Zum 40-jährigen Jubiläum im Juni 1980 schenkte die Gemeinde Trebur einen Schaum-Wasser-Werfer an die Feuerwehr Trebur. Der Feuerwehrverein finanzierte den Anhänger, auf welchem der Monitor montiert wurde. Zur Verfügung stand ein Schaumrohr, welches immer fest montiert war und über eine Zumischvorrichtung am Werfer direkt mit Wasser-Schaum-Gemisch beschickt wurde. Weiterhin stand für eine herkömmliche Brandbekämpfung ein Wasserstrahlrohr mit Vollstrahldüse zur Verfügung. Von der Werkfeuerwehr Caltex aus Raunheim wurde später auch noch ein Wasserstrahlrohr mit Sprühdüse erworben, mit welchem je nach Wasserkegeleinstellung Vollstrahl, Hohlstrahl oder Sprühstrahl abgegeben werden konnte. Der Werfer wurde zunächst jahrelang hinter dem LF 8 standartmäßig zu jedem Einsatz mitgenommen, später standen das TLF 16/25 und der GW-N als Zugfahrzeuge zur

Verfügung. Nach der Abgabe des GW-N wurde der Anhänger umgebaut und mit einer neuen Anhängerkupplung versehen, um mit dem VRW oder dem MTF gezogen zu werden. Im Bedarfs- und Entwicklungsplan der Gemeinde Trebur aus dem Jahr 2019 wurde der Schaum-Wasser-Werfer nichtmehr vorgesehen und daher im Mai 2020 ausgemustert. Der Anhänger wurde an den Bauhof der Gemeinde übergeben, der Werfer selbst wurde eingelagert, um eventuell als Oldtimergerät ausgestellt zu werden. Nach fast 40 Jahren ist der Schaum-Wasser-Werfer somit das Einsatzgerät, welches sich in der Nachkriegszeit am längsten im Einsatzdienst befand.



Bild 1: Der Schaum-Wasser-Werfer 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86,

Bild 2: Der Schaum-Wasser-Werfer im März 2015

Bild 3: Der Schaum-Wasser-Werfer im Einsatz bei einem Scheunenbrand auf dem Hofgut Endlache im August 2015

Gerätewagen GW / Gerätewagen-Öl GW-Öl / Vorausrüstwagen VRW

Dienstzeit: April 1981 bis Juli 2000

Nutzung: bis 1987 als GW, danach als GW-Öl ausgerüstet, ab August 1998 zum VRW umgebaut

Funkrufname: Florian Trebur 55 / ab August 1998 Florian Trebur 50

Fahrgestell: Volkswagen LT 28

Baujahr: 1979

Motorleistung: 75 PS

Besatzungsstärke: 1/1 (2 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug zur Durchführung technischer Hilfeleitungen, als GW-Öl speziell zur Bekämpfung von Ölunfällen.

Beladung: Ausschließlich zur Durchführung technischer Hilfeleitungen, zwischen 1987 und 1998 zusätzlich mit Ölwehrgeräten.

Aufgrund der steigenden Anzahl an technischen Hilfeleistungen wurde im Februar 1981 vom Festerlös des 40-jährigen Jubiläums 1980 ein Gerätewagen angeschafft, welcher durch die Gemeinde Trebur zum roten Feuerwehrfahrzeug umlackiert und mit Anhängerkupplung versehen wurde. Nach der Ausstattung mit Werkzeug wurde der Gerätewagen ab April 1981 für die Durchführung technischer Hilfeleistungen eingesetzt. Die bereits vorhandenen Geräte mussten nicht mehr notdürftig im LF 8 gelagert werden. In den folgenden Jahren wurde der GW weiterhin mit zusätzlichen Gerätschaften ausgestattet, so ab April 1985 auch mit hydraulischem Rettungsgerät, bestehend aus Schere und Spreizer. Mit der Übernahme des Rüstwagens im Mai 1987 wurden die technischen Hilfeleistungen primär mit diesem Fahrzeug durchgeführt. Der GW wurde mit zusätzlichen Geräten zur Ölwehr, so z. B. einer Ölumfüllpumpe aus den Beständen der Raffinerie Caltex in Raunheim, ausgerüstet und zum GW-Öl umbenannt. Nach Ausmusterung des RW 2 1998 mussten wieder Umbauten erfolgen. So wurde der GW-Öl mit allen erforderlichen Materialien zur Durchführung der technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen, unter anderen wieder mit dem hydraulischen Rettungsgerät, ausgerüstet. Es erfolgte die Umbenennung in VRW mit dem Funkrufnamen Trebur 50. Nach einem technischen Defekt musste im Juli 2000 allerdings auch der VRW ausgemustert werden. Die Geräte zur technischen Hilfeleistung mussten fortan wieder notdürftig transportiert werden, dieses Mal mit dem Gerätewagen-Nachschub. Im Oktober 2001 konnte schließlich der neue, bis heute eingesetzte VRW in Dienst genommen werden, wodurch ein Nachfolgefahrzeug zur Verfügung stand und die Geräte zur technischen Hilfeleistung wieder handlich verstaut waren.



Bild 1: Der Gerätewagen 1982 vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in der Astheimer Straße 86

Bild 2: Der Gerätewagen-Öl im Jahr 1992

Bild 3: Der Gerätewagen nun als VRW im Jahr 1999

Rettungsboot

Dienstzeit: Juni 1984 bis Juni 1992

Bootskörper: Verdrängerboot aus einwandigem, glasfaserverstärktem Kunststoff

Baujahr: Ende der 1950er Jahre

Antrieb: Außenbordmotor 20 PS

Besatzungsstärke: 1/3 (4 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Rettungs- und Hilfeleistungseinsätze auf dem Rhein sowie den Seen und Bachläufen der Gemarkung.

Nachdem von der DLRG Trebur die Wachstation auf der Insel Hohenaue aufgegeben wurde, stand das Boot der DLRG jahrelang ungenutzt im Bauhof herum. Nach Rücksprache mit der DLRG wurde das Boot 1983 von der Feuerwehr übernommen, mitsamt dem Trailer überholt und einsatzfähig gemacht. Weiterhin wurde der Außenbordmotor angeschafft, so dass das Boot ab Juni 1984 einsatzbereit war. Zusammen mit der Katastrophenschutzboot wurde das Rettungsboot blau lackiert und mit „Feuerwehr Trebur“ beschriftet. Die DLRG Trebur fusionierte bereits 1973 mit der Ortsgruppe aus Nauheim und richtete ihren neuen Stützpunkt am Nauheimer Hegbachsee ein. Mit den Tauchern der DLRG besteht ein enger Kontakt zur Feuerwehr Trebur, wodurch das Boot im Juni 1992 wieder an die DLRG zurückgegeben wurde.



Bild 1: Das Rettungsboot bei einem Tag der offenen Tür am 30.04.1985

Bild 2: Das Rettungsboot Pfingsten 1986 auf dem Lercheloch

Bild 3: Das Rettungsboot im Jahr 1990, zusammen mit einem Schlauchboot von 1987

Rüstwagen RW 2

Dienstzeit: Mai 1987 bis August 1998

Funkrufname: Florian Trebur 52

Fahrgestell: Mercedes

Aufbau: Metz

Baujahr: 1970

Motorleistung: 150 PS

Besatzungsstärke: Selbstständiger Trupp 1/2 (3 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Durchführung technischer Hilfeleitungen, Unterstützung der Löschfahrzeuge bei Brandeinsätzen.

Beladung: Hauptsächlich für technische Hilfeleitungen und Gefahrguteinsätze, in geringem Umfang zur Unterstützung bei der Brandbekämpfung.

Um bei der Durchführung technischer Hilfeleitungen noch besser arbeiten zu können, wurde zum Jubiläum der Jugendfeuerwehr im Mai 1987 kostenlos ein gebrauchter Rüstwagen RW 2 von der Frankfurter Flughafen AG übernommen. Durch Gemeinde und Feuerwehrverein wurde das Fahrzeug normmäßig ausgerüstet, dabei wurde das hydraulische Rettungsgerät und weiteres Material vom GW übernommen, welcher fortan als GW-Öl ausgerüstet wurde. Der Rüstwagen wurde aufgrund seiner Beladung, unter anderem der maschinellen Zugeinrichtung von 50 kN, als Kernfahrzeug bei allen technischen Hilfeleistungen eingesetzt. Aufgrund seiner Beladung war der RW auch für Einsätze mit Gefahrgut geeignet. Bei Brandeinsätzen kam der Rüstwagen als Unterstützung zum Einsatz, besonders durch den fest montierten Lichtmast konnte eine Ausleuchtung von Einsatzstellen durchgeführt werden. Ende der 1990er Jahre wurde jedoch klar, dass der Rüstwagen nicht durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden konnte, sondern die Beladung auf den beiden neuen Löschfahrzeugen Platz finden sollte. Nachdem auf dem LF 16/12 bereits Gerätschaften für die einfachen technischen Hilfeleitungen und auch die Chemikalienschutzanzüge untergebracht wurden, sollten die weiteren Hilfeleistungsgeräte auf dem neuen TLF Platz finden. Der RW 2 musste allerdings bereits im August 1998 ausgemustert werden, nachdem verschiedene Mängel festgestellt wurden. Die notwendigsten Gerätschaften wurden auf den GW-Öl verladen, welcher zum VRW umgebaut wurde. Weiteres Material fand seinen Platz in Gitterboxen, um mit dem GW-N transportiert zu werden. Nachdem auch der VRW im Juli 2000 ausgemustert werden musste, musste eine schnelle Lösung gefunden werden, da die Anschaffung des neuen TLF noch andauerte und der notdürftige Transport aller Gerätschaften auf dem GW-N nicht dauerhaft funktionieren konnte. Es erfolgte die Anschaffung eines neuen VRW, welcher im Oktober 2001 in Dienst genommen wurde und fortan zusammen mit einem Löschfahrzeug zu technischen Hilfeleistungen ausrückte. Bei der Anschaffung des neuen TLF 2004 wurde dieses Konzept fortgeführt. Das TLF wurde lediglich mit den noch fehlenden Gerätschaften zur technischen Hilfe, wie der maschinellen Zugeinrichtung, ausgerüstet und ersetzte nun vollständig den Rüstwagen.



Bild 1: Der Rüstwagen noch im Original am Flughafen Frankfurt

Bild 2: Der RW 2 vor dem Feuerwehrgerätehaus in Trebur

Bild 3: Der Rüstwagen im Jahr 1992

Mannschaftstransportfahrzeug MTF

Dienstzeit: Juni 1990 bis März 2001

Funkrufname: Florian Trebur 19

Fahrgestell: Mitsubishi L 300

Baujahr: 1990

Besatzungsstärke: 1/7 (8 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Nachführung oder Austausch von zusätzlichen Einsatzkräften zur Einsatzstelle sowie Besorgungs- und Erledigungsfahrten.

Zum 50-jährigen Jubiläum im Juni 1990 wurde der Einsatzabteilung Trebur von der Gemeinde Trebur ein neues Mannschaftstransportfahrzeug als Jubiläumsgeschenk übergeben. Somit stand auch wieder ein Fahrzeug zum Transport von zusätzlichen Einsatzkräften zur Verfügung, nachdem das ehemalige Mannschaftstransportfahrzeug 1987 zum ELW 1 umgebaut wurde. Nach der Anschaffung des MZB wurde das MTF auch als Zugfahrzeug für das Boot genutzt. Im Frühjahr 2001 traten an dem MTF vermehrt Schäden auf, die Reparatur dieser erwies sich als nicht mehr wirtschaftlich, wodurch das Fahrzeug außer Dienst genommen und verkauft wurde. Ein Ersatz erfolgte fast 2 Jahre später durch ein neues MTF.



Bild 1: Das Mannschaftstransportfahrzeug 1992 vor dem Feuerwehrgerätehaus

Bild 2+3: Das MTF 1999 im Hof des Gerätehauses

Gerätewagen-Nachschub GW-N

Dienstzeit: September 1991 bis Dezember 2009

Funkrufname: Florian Trebur 72

Fahrgestell: Mitsubishi Turbo Canter

Baujahr: 1991

Motorleistung: 117 PS

Zulässiges Gesamtgewicht: 5.990 kg

Besatzungsstärke: Selbstständiger Trupp 1/2 (3 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug zum Transport zusätzlicher Einsatzmittel zur Einsatzstelle, Rücktransport von verschmutzten Gerätschaften und Ausrüstung, Unterstützung bei Brandeinsätzen und technischen Hilfeleitungen.

Beladung: 2 x 500 m B-Schlauch in Buchten, LKW-Rettungsplattform.

Im Jahr 1991 beschaffte der Verein der Feuerwehr Trebur vom Festerlös des Jubiläums 1990 bei Mitsubishi einen Gerätewagen-Nachschub. Mit diesem Fahrzeug konnten Einsatzmittel und Gerätschaften, welche im Gerätehaus in Gitterboxen und Regalen gelagert wurden, auf einfachem Wege zur Einsatzstelle transportiert werden. Weiterhin war fortan auch ein Rücktransport aller verschmutzten Gerätschaften von der Einsatzstelle zurück ins Gerätehaus auch einfachem Wege möglich. Zum Aufbau einer Wasserversorgung über lange Wegstrecke wurden zwei Gitterboxen angeschafft, welche mit je 500 m B-Schlauch in Buchten bestückt waren und dauerhaft auf dem GW-N verladen waren. Nach der Ausmusterung des LF 8 stand hierzu im Gerätehaus auch eine TS 8/8 mit zugehöriger Gitterbox zur Wasserentnahme bereit. Nach Ausmusterung des RW 2 und des VRW nahm der GW-N auch einen großen Teil technischer Hilfeleitungsgeräte auf, da zeitweise alle Geräte hierzu mit diesem transportiert werden mussten. Später wurde eine LKW-Rettungsplattform fest verladen, wodurch der GW-N wieder zu allen Verkehrsunfällen ausrückte. Durch Einsparmaßnahmen in allen Ortsteilen der Gemeinde Trebur mussten im Jahr 2009 die Einsatzabteilungen Trebur und Geinsheim je ein Sonderfahrzeug an die Ortsteile Astheim und Hessenaue abgeben, die dafür je ein Löschfahrzeug ausmusterten. Der GW-N wurde daraufhin aus Trebur nach Astheim abgegeben und ersetzte dort ein LF 8. Das Fahrzeug ist bis heute im Einsatz und führt Logistiktätigkeiten in der gesamten Großgemeinde Trebur aus. Der Funkrufname änderte sich mit Einführung des neuen Funkrufnamenkataloges im Jahr 2011 von 72 auf 64, wodurch das Fahrzeug heute unter Florian Trebur 3/64 geführt wird.



Bild 1: Belademaßnahmen auf den GW-N 1991

Bild 2: Der Gerätewagen-Nachschub 1992 vor dem Feuerwehrgerätehaus

Bild 3: Der GW-N im Jahr 1999 im Hof des Gerätehauses

Mehrzweckboot MZB

Dienstzeit: Juli 1994 bis März 2001

Funkrufname: Florian Trebur 79

Bootskörper: Lehmar 700

Baujahr: 1994

Antrieb: Jetmotor Volvo V8 240 PS

Zulässiges Gesamtgewicht Anhänger + Boot: 2.600 kg

Besatzungsstärke: max. 10 Personen

Einsatzschwerpunkte: Brandbekämpfungs-, Rettungs- und Hilfeleistungseinsätze auf dem Rhein sowie den Seen der Gemarkung.

Um auf den Gewässern der Gemeinde Trebur und dem Rhein effektiv Hilfe leisten zu können, sollten Anfang der 1990er Jahre für alle vier Einsatzabteilungen der Gemeinde neue Feuerwehr-Mehrzweckboote beschafft werden. Dazu wurde 1993 zunächst ein Prototyp eines Mehrzweckbootes von der Firma Lehmar aus Solothurn/Schweiz beschafft und in Geinsheim stationiert. Im Juli 1994 erfolgte die Übergabe der drei weiteren, baugleichen Boote an die Einsatzabteilungen Trebur, Astheim und Hessenau. Das Treburer Boot wurde auf den Namen „Laurentius“ getauft und ersetzte damit das bereits ein Jahr zuvor abgegebene Katastrophenschutzboot. Die Ausstattung der Boote war dabei auf Brandbekämpfung und technische Hilfeleistungen ausgelegt. So konnte eine TS 8/8 verladen werden, welche über eine Ansaugvorrichtung im Bootsrumpf mit Löschwasser versorgt wurde. Die Wasserabgabe erfolgte über einen Monitor. Als besondere Ausstattung verfügte das Boot über eine absenkbare Bugklappe sowie eine Halterung für eine Krankentrage und zwei Suchscheinwerfer. Da mit dem recht großen Mehrzweckboot ein Einsatz auf den Seen der Gemarkung kaum möglich war, wurde einige Jahr später die Entscheidung getroffen, die in Trebur und Astheim stationierten Boote durch RTB II zu ersetzen, welche sowohl auf den Seen als auch auf dem Rhein einsatzbar waren. Das Treburer Boot wurde im März 2001 durch das zuerst angeschaffte RTB II ersetzt und an die Feuerwehr Rüdesheim am Rhein verkauft, wo es sich noch heute im Einsatzdienst befindet.



Bild 1: Das MZB mit dem Zugfahrzeug, dem MTF, 1999 vor dem Feuerwehrgerätehaus

Bild 2: Das Mehrzweckboot im Hof des Gerätehauses

Bild 3: Das MZB auf dem Rhein

Einsatzleitwagen ELW 1

Dienstzeit: September 1995 bis Juni 2002

Funkrufname: Florian Trebur 11

Fahrgestell: Volkswagen LT 28

Baujahr: 1995

Besatzungsstärke: 1/7 (8 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug zur Führungsunterstützung für den Einsatzleiter und Kontakt zur Leitstelle.

Beladung: Unterlagen und Einsatzmittel zur Führungsunterstützung.

Im September 1995 wurde ein neuer Einsatzleitwagen in Dienst gestellt und ersetzte den ELW 1 von 1971, welcher bereits einige Mängel aufwies. Als Unterschied zum Vorgängerfahrzeug hatte der neue ELW mit 8 Sitzplätzen die doppelte Besatzungsstärke und konnte somit auch zum Transport von Mannschaft verwendet werden. Die Beladung konzentrierte sich weiterhin auf Einsatzmittel zur Führungsunterstützung des Einsatzleiters. Zur Kommunikation mit der Leitstelle war ein Holztisch mit integrierter Funksprechgarnitur verbaut. Im Jahr 2002 wurde vom Kreis Groß-Gerau ein Kdow übernommen, da der damalige Treburer Gemeindebrandinspektor (GBI) beim Kreis beschäftigt war. Die Führungsaufgaben bei Einsätzen sollten nun über dieses Fahrzeug laufen, mit welchem der GBI von zu Hause aus ausrückte. Der ELW wurde außer Dienst genommen und verkauft. Um in der Einsatzabteilung Trebur allerdings weiterhin ein Führungsfahrzeug vor Ort zu haben, wurde hierfür der im Januar 2002 neu übergebene GW-StrSpTr genutzt. Diese Nutzung etablierte sich zunächst, wodurch der GW-StrSpTr in den nächsten Jahren als ELW in der gesamten Großgemeinde eingesetzt wurde. Der Kdow wurde nur noch als Dienstfahrzeug für den GBI verwendet. Da der GBI im Laufe der Jahre wechselte, wurde das Fahrzeug später im Gerätehaus in Geinsheim stationiert. Mit der Zeit wurde die Doppelnutzung des GW-StrSpTr problematischer. Im ersten Bedarfs- und Entwicklungsplan aus dem Jahr 2010 wurde daher die Anschaffung eines ELW 1 vorgesehen. Im Jahr 2014 wurde schließlich ein gebrauchter ELW angeschafft, welcher nach einigen Umbauten seit November 2015 im Einsatzdienst zur Verfügung steht.



Bild 1: Der ELW 1 1996 auf dem Kerweplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus

Bild 2: Der Einsatzleitwagen 1999 im Hof des Gerätehauses

Bild 3: Der ELW im Jahr 2002 im Hof des Gerätehauses

Gerätewagen-Strahlenspürtrupp GW-StrSpTr

Dienstzeit: Juni 1998 bis März 2000

Funkrufname: Florian Trebur 70

Fahrgestell: Ford Transit

Aufbau: Ziegler

Baujahr: 1982

Besatzungsstärke: 1/1 (2 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug des GABC Zuges des Kreises Groß-Gerau, Tätigkeiten des Aufspürens und Messens atomarer Gefahren, Probenahme von kontaminierten Bereichen.

Beladung: Messgeräte zum Aufspüren und Messen atomarer Gefahren, Werkzeuge zur Probenahme, Literatur und Kartenwerke.

In den 1980er und 1990er Jahren bestand im Kreis Groß-Gerau bereits ein GABC-Zug, welcher bei Einsätzen mit atomaren, biologischen und chemischen Gefahrstoffen zum Einsatz kam. Dieser Zug wurde damals ausschließlich von der Feuerwehr Groß-Gerau betreut und sollte zum Ende des Jahres 1997 neu gegliedert werden. Die Gefahrstoffmessgruppe wurde der Feuerwehr Trebur zugeteilt und aus der Einsatzabteilung Trebur eine entsprechende Gruppe gebildet, für welche auch die Ausbildung durchgeführt wurde. Als Einsatzfahrzeuge sollten durch das Land Hessen noch zwei Gerätewagen beschafft werden. Da diese Beschaffung sich allerdings noch verzögerte, wurde im Juni 1998 von der Feuerwehr Groß-Gerau ein gebrauchter GW-StrSpTr des alten GABC-Zuges übernommen. Das Fahrzeug wurde in Trebur stationiert, fortan war die Gefahrstoffmessgruppe einsatzbereit. Die Beladung erstreckte sich dabei zunächst auf die Messung und Probenahme von atomaren Stoffen, während die späteren Fahrzeuge auch für biologische und chemische Gefahren ausgerüstet sein sollten. Da das Fahrzeug allerdings bereits über einige technische Mängel verfügte, erfolgte im März 2000 nach einer Verfügung des Landes Hessen die Ausmusterung des Fahrzeuges. Die Gerätschaften verblieben in Trebur und wurden in Gitterboxen eingelagert. Ein Teilersatz erfolgte im Mai 2001 durch die Indienststellung des ABC-ErkKW, endgültig ersetzt wurde der GW-StrSpTr dann im Januar 2002 durch den neuen GW-StrSpTr.



Bild 1-3: Der Gerätewagen-Strahlenspürtrupp im Jahr 1999 auf dem Kerweplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus

Retungsboot RTB II

Dienstzeit: März 2001 bis Juli 2020

Funkrufname: Florian Trebur 78 / ab 2011 Florian Trebur 1/78

Anhänger: Ruschmeier

Bootskörper: Fiskars Buster L

Baujahr: 2000

Antrieb: Außenbordmotor 50 PS

Zulässiges Gesamtgewicht Anhänger + Boot: 1.000 kg

Besatzungsstärke: Selbstständiger Trupp 1/2 (3 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Rettungs- und Hilfeleitungseinsätze auf dem Rhein sowie den Seen und Bachläufen der Gemarkung.

Da die 1993 und 1994 für alle Ortsteile der Gemeinde Trebur angeschafften Mehrzweckboote sehr groß und eher unhandlich waren, erfolgte im Jahr 2000 die Überlegung der Anschaffung kleinerer Rettungsboote RTB II für die Einsatzabteilungen Trebur und Astheim. So wurde im März 2001 zunächst das MZB aus Trebur abgegeben und durch ein RTB II ersetzt, im Jahr 2003 auch das Boot aus Astheim. Die beiden RTB II konnten nun weiterhin auf dem Rhein eingesetzt werden, waren aber handlicher für den Einsatz auf Gewässern. Ausgelegt war das RTB nun nicht mehr für die Brandbekämpfung, sondern rein für Rettungs- und Hilfeleitungseinsätze. Im neuen Bedarfs- und Entwicklungsplan der Gemeinde Trebur von 2019 wurde festgelegt, dass für die Gemeinde Trebur nur noch ein MZB und ein RTB II vorgehalten werden sollten. Das in Geinsheim stationierte MZB blieb daraufhin erhalten, das RTB II aus Trebur wurde im Juli 2020 auf die Hessenaue abgegeben und verrichtet dort weiterhin seinen Einsatzdienst. Das MZB von der Hessenaue und das RTB II aus Astheim wurden verkauft. Der Einsatz auf Gewässern war mit den RTB II zwar möglich, jedoch gestaltete sich das Auf- und Ab-Trailern ohne entsprechende Rampen an den Gewässern schwierig. Daher sieht der neue Plan weiterhin ein tragbares RTB I vor, welches für den Einsatz auf den stehenden Gewässern bei der Einsatzabteilung Geinsheim stationiert wurde.



Bild 1: Das RTB II in Bereitstellung zum Hochwassereinsatz im Juni 2013

Bild 2: Das Rettungsboot bei einem Einsatz auf dem Rhein im August 2014

Bild 3: Das RTB II im März 2015 auf der Grünfläche am Stadion Trebur

ABC-Erkundungskraftwagen ABC-ErkKW

Dienstzeit: Mai 2001 bis Januar 2002

Funkrufname: Florian Trebur 75

Fahrgestell: Fiat Ducato Maxi

Aufbau: BBK / Bonn

Baujahr: 2000

Motorleistung: 122 PS

Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg

Besatzungsstärke: Messtrupp 1/3 (4 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug des GABC Zuges des Kreises Groß-Gerau, Tätigkeiten des Aufspürens und Messens atomarer, biologischer und chemischer Gefahren.

Beladung: Geplanter Messcontainer mit Messgeräten zum Aufspüren und Messen atomarer, biologischer und chemischer Gefahren.

Im Mai 2001 konnte das erste der beiden Messfahrzeuge für die Feuerwehr Trebur übernommen werden. Es handelte sich dabei um einen Erkundungskraftwagen, welcher vom Bund angeschafft wurde und in jedem Landkreis zweimal vorhanden war. Zeitgleich mit der Feuerwehr Trebur erhielt die Feuerwehr Nauheim das gleiche Fahrzeug, welches noch heute im Einsatzdienst ist. Die technische Ausrüstung war zum Zeitpunkt der Indienststellung noch nicht verladen. Hierzu sollte für die Messgeräte ein zentraler Messcontainer verbaut werden, mit welchem auch Messungen während der Fahrt möglich sein sollten. Die erforderlichen Umbauarbeiten wurden allerdings während der Dienstzeit in Trebur nicht durchgeführt. Nach der Indienststellung des GW-StrSpTr im Januar 2002 wurde der ABC-ErkKW an die Einsatzabteilung Astheim, später an die Feuerwehr Rüsselsheim abgegeben. Nach einer weiteren Neugliederung sollte pro Landkreis nur noch ein ABC-ErkKW stationiert sein, daher erfolgte die Zurückgabe des Fahrzeuges an den Bund.



Bild 1-3: Der ABC-Erkundungskraftwagen im Hof des Feuerwehrgerätehauses im November 2001

Gerätewagen-Strahlenspührtrupp GW-StrSpTr

Dienstzeit: Januar 2002 bis September 2018

Funkrufname: Florian Trebur 70 / ab 2011 Florian Trebur 1/71

Fahrgestell: Mercedes Benz Sprinter

Aufbau: Ritterwerke

Baujahr: 2001

Motorleistung: 109 PS

Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg

Besatzungsstärke: Selbstständiger Trupp 1/2 (3 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Fahrzeug des GABC Zuges des Kreises Groß-Gerau, Tätigkeiten des Aufspürens und Messens sowie der Probenahme atomarer, biologischer und chemischer Gefahren, von Juni 2002 bis November 2015 als ELW der Feuerwehr Trebur.

Beladung: Messgeräte zum Aufspüren und Messen atomarer, biologischer und chemischer Gefahren, Werkzeuge zur Probeentnahme, Gefahrgutliteratur, Gaswarngeräte.

Im Januar 2002 konnte das vom Land Hessen neu angeschaffte Messfahrzeug, ein GW-StrSpTr übernommen werden. Dieser ersetzte den GW-StrSpTr, welcher im Jahr 2000 ausgemustert wurde. Der zwischenzeitlich übernommene ABC-ErkKW wurde daraufhin an die Einsatzabteilung Astheim abgegeben. Der neue GW-StrSpTr wurde zunächst auch nur mit Mess- und Probeentnahmetechnik für atomare Gefahrstoffe ausgerüstet. Im Laufe der Jahre folgten auch einige Messgeräte und Probeentnahmesets für chemische und biologische Gefahren, wodurch auch die Einsatzzahlen anstiegen und die Nutzung des Fahrzeuges sich intensivierte. Zwischen 2002 und 2015 wurde das Fahrzeug auch als Einsatzleitwagen für die Großgemeinde Trebur genutzt. Somit wurde ein Fahrzeug eingespart und die Nutzung des GW-StrSpTr erhöht. Da diese Doppelnutzung aufgrund der höheren Anforderungen sowohl als Messfahrzeug, als auch als ELW immer schwieriger wurde, erfolgte im November 2015 die Indienststellung eines neuen ELW 1. Der GW-StrSpTr konnte seitdem wieder vollständig als Messfahrzeug genutzt werden. Am 01. September 2018 wurde der GW-StrSpTr wieder an das Land Hessen zurückgegeben, der Kreis Groß-Gerau und somit die Feuerwehr Trebur erhielten einen neuen Gerätewagen ABC Erkundung Hessen. Dieses Fahrzeug ist in Anlehnung an die ABC-ErkKW des Bundes konzipiert worden, wodurch alle Landkreise in Hessen nach und nach ein solches Fahrzeug erhielten.



Bild 1: Der Gerätewagen-Strahlenspührtrupp nach Indienstellung im Jahr 2002

Bild 2: Der Gerätewagen im Juni 2013 am Winterdamm bei Besichtigung des Hochwassers

Bild 3: Der GW-StrSpTr im März 2015 auf der Grünfläche vor dem Stadion Trebur

Mannschaftstransportfahrzeug MTF

Dienstzeit: Januar 2003 bis September 2018

Funkrufname: Florian Trebur 19 / ab 2011 Florian Trebur 1/19

Fahrgestell: Fiat Ducato

Aufbau: Mosolf

Baujahr: 2002

Motorleistung: 128 PS

Zulässiges Gesamtgewicht: 3.250 kg

Besatzungsstärke: 1/7 (8 Personen)

Einsatzschwerpunkte: Nachführung oder Austausch von zusätzlichen Einsatzkräften zur Einsatzstelle sowie Besorgungs- und Erledigungsfahrten.

Beladung: 3 Feuerlöscher, Erste-Hilfe-Rucksack, 1 Satz Schutzkleidung.

Nachdem das Vorgängerfahrzeug im Frühjahr 2001 aufgrund von Schäden ausgemustert wurde, erfolgte die Ersatzbeschaffung eines neuen Mannschaftstransportfahrzeuges. Hierzu steuerte auch wieder der Feuerwehrverein einen erheblichen Teil der Kosten bei. Neben der herkömmlichen Nutzung als Mannschaftstransportfahrzeug wurde das Fahrzeug als Zugfahrzeug für das RTB II und den Schaum-Wasser-Werfer verwendet sowie ab 2011 auch als Dienstfahrzeug für den hauptamtlichen Gerätewart der Großgemeinde Trebur. Das Fahrzeug wurde im September 2018 aufgrund von mehreren Schäden ausgemustert und verkauft. Die Beschaffung des Ersatzfahrzeuges war zu diesem Zeitpunkt schon im Gange, so dass dieses nur etwas mehr als einen Monat später, Anfang November, in Dienst genommen werden konnte. Aufgrund der Umstellung der Funkrufnamen werden die Mannschaftstransportfahrzeuge seitdem als Mannschaftstransportwagen MTW bezeichnet, was beim neuen Fahrzeug auch so durchgeführt wurde.



Bild 1 und 2: Das neue Mannschaftstransportfahrzeug im Jahr 2003

Bild 3: Das MTF im März 2015 auf der Grünfläche vor dem Stadion Trebur